

Verstärkter Angriff auf Meisterschaft Kornrumpf mit Oldtimern erfolgreich

Mit seinem 1959er-Volvo Dritter bei ADAC-Rennen in Niedersachsen

Der Langlinger Jürgen Kornrumpf liebt nicht nur Oldtimer. Er fährt sie auch gut. Bei der Meisterschaft im historischen Sport des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt holte er mit seinem alten Volvo (Baujahr 1959) im vergangenen Jahr Platz drei. In diesem Jahr will der Lehrer auf dem Treppchen ganz oben stehen.

Von Helge Buttkezeit

LANGLINGEN. Das Hobby von Jürgen Kornrumpf kostet Zeit. Viel Zeit. „Das ist aber immer noch besser als ein Pferd“, sagt er schmunzelnd. „Wenn ich keine Lust mehr habe, kann ich die Garage zu machen und drei Tage später wieder weiter-schrauben.“ Der Langlinger liebt alte Autos und er ist mit ihnen erfolgreich. Im vergangenen Jahr wurde er Dritter in der Gesamtwertung der „Meisterschaft Historischer Sport“ des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt (siehe Kasten). Diesen Wettbe-

Motorsportler aus Langlingen

werb beendete er bislang bei jeder Teilnahme seit 1999 auf dem Podium - nur gewonnen hat er ihn noch nie. „Dieses Jahr werde ich die Meisterschaft verstärkt angreifen“, kündigt er an.

Derzeit aber steht sein Volvo Baujahr 1959 neben den gewonnenen Pokalen gut geschützt im Trockenen. Kornrumpf wird ihn erst wieder zu Ostern zum Einsatz bringen, wenn die Saison beginnt. Somit musste er zur Ehrung durch den ADAC am vergangenen Wochenende mit seinem „regulären“ Auto, einem BMW neuerer Bauart fahren.

Der 62-jährige Realschullehrer ist nicht erst seit 1994 im Motorsport aktiv. Seit den 80er Jahren restauriert er Oldtimer und vor zwölf Jahren stand er das erste Mal mit einem historischen Fahrzeug am Start. Bereits in den 60er Jahren saß er in einem Rallye-Auto. Damals wurde er mit der Mannschaft Meister in Deutschland

und gewann zwei Läufe zur Europameisterschaft. Eine gute Voraussetzung für die heutigen Wettbewerbe, denn damit kennt er sowohl die Regeln als auch die historischen Rallyeinstrumente, mit denen die Autos ausgestattet sind.

Das Wichtigste ist für den Lehrer allerdings der Spaß am Fahren und der Spaß am Auto. So hat er bereits acht Oldtimer restauriert, und wenn er das Auto nicht mindestens einmal auseinander genommen hat, dann fährt er damit auch keinen Wettbewerb. „Ein festiges

Auto zu kaufen macht doch keinen Spaß“, sagt Kornrumpf. „Wenn der hustet

weiß ich ja gar nicht, welche Krankheit er hat.“ Seitdem er mit seinem wendigen Volvo startet - zuvor war er mit einem historischen Chevrolet Bel Air von 1954 am Start - hat ihn der Langlinger bereits mehrfach auseinander genommen. Zuletzt zerlegte er den Wagen in sechs Stunden in seine Einzelteile, brauchte zum Zusammenbauen dann aber mehr als zwei Wochen.

Nun glänzt das gute Stück wieder und Kornrumpf freut sich bereits auf die Meisterschaft. Nachdem er im vergangenen Jahr bei zwei Veranstaltungen wegen Defekten zurückerfiel und er dadurch keine Chance mehr auf den Sieg hatte, hat er sich für die kommende Saison schon die Dienste von zwei hervorragenden Beifahrern gesichert. Sie sollen ihn im schwarzen Volvo bei den Wettbewerben in Kassel, Marburg, Göttingen oder Hamburg zum Gesamtsieg dirigieren.



Jürgen Kornrumpf hat mit seinem 47 Jahre alten Volvo bereits viele Pokale gewonnen und wird auch in diesem Jahr wieder angreifen. Foto: Müller

Historischer Motorsport

An den Wettbewerben im historischen Motorsport können Autos teilnehmen, die bis 1972/73 gebaut wurden. Dabei gibt es verschiedene Klassen, die sich nach dem Alter der Fahrzeuge richten: Vorkriegszeit, 1950-60, 1960-1966 und 1966-1972/3. Autos die später hergestellt wurden, werden zum meist nicht mehr zugelassen und gelten als sogenannte Youngtimer. Wettbewerbe im historischen Motorsport werden nach dem Reglement der

Rallyes der 50er und 60er Jahre gefahren. Es sind reine Orientierungsfahrten, bei denen es nicht auf Höchstgeschwindigkeit ankommt. Vielmehr geht es um Präzision.

Neben den verschiedenen Kontrollpunkten, zu denen die Fahrer, zu bestimmten Zeitpunkten von ihren Beifahrern gelotet werden müssen, gibt es Sonderprüfungen. Deren Strecken können 25 Meter lang sein, aber auch mehr als 10 Kilometer. Die Fahrer müssen sie

in vorgegebener Durchschnittsgeschwindigkeit absolvieren, die durch verschiedene Lichtschranken kontrolliert wird. Jede Sekunde Abweichung führt zu Strafpunkten, die dann summiert mit den Punkten der Kontrollstellen eine Endwertung ergeben. Dabei gibt es in der „Meisterschaft Historischer Sport“ des ADAC Niedersachsen/Sachsen-Anhalt neben den Klassenwertungen auch noch eine Endwertung mit allen Fahrzeugen.